

● Plenum III:

„Zwischen Allgemeiner Soziologie und Spezialsoziologie: Theoretische und empirische Herausforderungen der heutigen Wissenssoziologie“

Organisation und Moderation:
Reiner Keller

Zur Einleitung

Reiner Keller

Während das Eröffnungsplenum am letzten Donnerstag sich mit der Geschichte der Wissenssoziologien beschäftigte, widmet sich die heutige Veranstaltung nun ihrer Gegenwart und Zukunft. Sie setzt dabei an folgenden Beobachtungen an: Ein Blick auf die Themensetzungen soziologischer Tagungen der letzten Jahre in der Bundesrepublik hinterlässt schnell den Eindruck, hier einen umfangreichen wissenssoziologischen oder doch zumindest sozialkonstruktivistischen Turn beobachten zu können. Ungeachtet der Diskussion je unterschiedlicher Theorieprogramme sind Fragen nach den Formen der Konstruktion sozialer Phänomene, der Kämpfe um ihre Definition, Existenz und ihren Gehalt inzwischen zu einem Dauergegenstand soziologischer Veranstaltungen geworden. Dafür lieferte der letzte Soziologiekongress in Trier 2014 ein eindrucksvolles Beispiel. Krisen wurden dort vielfach als Phänomene analysiert, die gesellschaftlich als solche bestimmt werden und dadurch überhaupt erst ihre besondere Ereignisqualität als Krisen gewinnen. Die (vielleicht nur scheinbare) Allgegenwart wissenssoziologischer und sozialkonstruktivistischer Perspektiven in der heutigen Soziologie stellt für die Sektion Wissenssoziologie eine besondere Herausforderung dar. Einerseits realisiert sie vielleicht genau das, was in der „Gesellschaftlichen Konstruktion“ von Peter L. Berger und Thomas Luckmann schon 1966 als „eine Theorie der Wissenssoziologie“ vorgezeichnet war: ein umfassendes soziologisches Verständnis sozialer Gegenstände als Ergebnis des Zusammenhandelns im Sinne einer Hervorbringung sozialer Strukturen

und ihrer wissensförmigen Institutionalisierung und Legitimierung. Andererseits stellt sich die Frage, was denn vor dem Hintergrund einer solchen Generalisierung der Wissenssoziologie nun das tatsächlich (noch, oder gerade erst jetzt) Spezifische eines wissenssoziologischen Zugangs ausmachen soll, etwa in Theorie, Methodologie und Methode. Ist ‚Wissenssoziologie‘ also eine allgemeine soziologische Perspektive auf beliebige Gegenstände? Oder ist der Gegenstand ‚Wissen‘ ein spezifischer, der sich eben an ganz unterschiedlichen Phänomenen soziologisch untersuchen lässt? Die sich aus dieser konzeptuellen Spannung in der Grundlegung einer Soziologie des Wissens ergebenden Herausforderungen sind Gegenstand des Plenums.

Nachdem Rainer Schützeichel seinen Beitrag kurzfristig absagen musste, sitzen nun insgesamt sechs Diskutantinnen und Diskutanten auf dem Podium: *Martin Endress* (Universität Trier), *Michaela Pfadenhauer* (Universität Wien), *Angelika Pofertl* (Hochschule Fulda), *Jürgen Raab* (Universität Landau), *Joachim Renn* (Universität Münster) und *Bernt Schnettler* (Universität Bayreuth). Die Genannten werden in pointierten Statements zu den aufgeworfenen Fragen Stellung nehmen. Im Anschluss wird eine gemeinsame Diskussion mit dem Publikum stattfinden.